

Raimundi Lulli vom Phi

gleicher weiß eyn Elixir zu dem roten als zu dē
weißen: Also das du für eyn jeglich rot ding nit
weißlegest/besunder dz weiß zu dem weißen/vñ
dz rot zu dem rotē/ als der Philosophus spricht/
sein meinung ist aber nit dz du ichts mit d' hand
darein legest / weder puluer noch wasser noch
keiner hand ding: Besonder dz du ihm sein Tin-
ctur zulegest/als hernach geschriben steht. Dañ
es ist eyn substanz/die von ihr selber weiß vñ rot
wirt: Aber daß du vns nicht scheltest/so offenba-
ren wir die heimlichkeit gar / daß du alle werck
der Philosophē verstandest. Zum ersten so wirt
dz fir soluiert in seiner Mutter die da nit fir ist/
das geschicht aber inn keinem wege/sie werden
dann nahe zueinander gebunden in kurzē Ge-
schirz/da sie einander nicht mögen entweichen/
vnd mit dē feur gepeinigt: dan so wirckt je eins
in das ander/vnd werden eyn ding/als sie auch
vor waren/vnd also streiten sie mit den feinden/
vnd wachst vnd steiget das grob hinauff in die
höchsten stätte. Darin behütet es wol/daß es
nicht verloren werd/vnd also wirt das höchste
fir ding vnfir. So heisset es dann eygentlich sol-
uirt/vnd gar schier wircket die hitz schwarz/vnd
dz ist eyn füllung/vñ ist eyn inwendig solutio,
davon die Philosophi schreibē/vñ ist eyn schlüs-
sel diser ganken Kunst. Es mag auch nicht ge-
bären